

Eine Nummer für alle

Die Junge Bühne im Alten Theater startet in die zweite Saison

Der Start war vielversprechend. Mehr als 11 000 Zuschauer zählte die Junge Bühne im Alten Theater im ersten Jahr, vor allem Schüler und Kindergartenkinder. Jetzt starten die drei Ensembles ins zweite Jahr.

HELMUT PUSCH

Im vergangenen Herbst startete im Alten Theater bei der Wagner-schule ein neues Kapitel. Die Spiel-schachtel hatte sich zurückgezogen, das Junge Akademietheater, „Die Bühne“ Sven Wissers und der Kinderzirkus Serrando firmieren seitdem nicht nur unter dem gemeinsamen Logo „Junge Bühne im Alten Theater“, die Vorstellungen werden auch zentral vermarktet, beim Kulturamt der Stadt.

„Das Konzept ist ein voller Erfolg“, zieht die Ulmer Kulturamts-chefin Iris Mann Bilanz. Exakt 11363 Besucher sahen die 118 Vor-stellungen der vergangenen Spiel-

zeit. Das waren im Schnitt 76 Zu-schauer pro Vorstellung. „Aller-dings sind da auch eine ganze Menge kleinerer Veranstaltungen dabei, etwa die Figurentheater im Foyer. Die sind mit 20 bis 25 Zu-schauern schon ausverkauft“, erläu-tert Iris Mann.

Überhaupt: Vor allem die Vormit-tagsvorstellungen für Schulen und Kindertagesstätten waren stark ge-fragt – nicht nur bei den einheimi-schen Einrichtungen. 45 Prozent der Schulen und Kindergärten kamen aus Ulm und Neu-Ulm, der Rest aus der weiteren Umgebun-g, aus Heidenheim, Aalen, Göppingen ja sogar aus Friedrichshafen. Und bei den Schulen waren die so ge-nannten Sternchenthemen-Stücke, also die prüfungsrelevante Pflicht-lektüre, der Renner. In der vergange-nen Spielzeit waren das „Die Räu-ber“ des jungen Akademietheaters und Sven Wissers Kleist-Adaption „Michael Kohlhaas“. Weniger voll waren die Abendvorstellungen, deren freier Verkauf hing aber auch stark vom Stück ab. Ein Bestseller

war dabei das Musical „Non(n)sens“ des Jungen Akademie-theaters, das auch diese Spielzeit wieder auf dem Spielplan steht.

Das Sorgenkind der Jungen Bühne im Alten Theater sind aber bislang die Wochenend-Vorstellun-gen, deren Besucherzahlen stark schwanken. Nicht nur von Inszenie-rung zu Inszenierung. „Da war alles möglich: Mal kamen zehn Besu-cher, mal waren es 280 Besucher“, erklärt Iris Mann. Auch die Jahres-zeit spielte eine Rolle. „Bis Anfang Mai lief alles bestens, dann kam der Einbruch. Offensichtlich war da für das Theaterjahr schon vorbei.“

Was sich aber auf jeden Fall be-währt hat, ist das zentrale Marke-ting für die Bühnen. „80 bis 90 Pro-zent des Kartenvorverkaufs liefen über unser Servicetelefon beim Kul-turamt“, sagt Iris Mann. Das Prob-lem dabei: Diese Stelle ist befristet bis zum Sommer 2010. „Wir hoffen, dass der Stadtrat sie dann in eine feste Stelle umwandelt“.

Iris Mann hofft auf eine zentrale Servicestelle für Schulen und Kin-dergärten, die alle Angebote der kul-turellen Bildung vertritt, also auch andere Bühnen und Museen mit ih-ren museumspädagogischen Ange-boten. Das Fernziel könnte eine zen-trales Marketing für die Region sein, das auch Angebote in Neu-Ulm be-treuen könnte, wo vor wenigen Mo-naten das Kindermuseum seine Pforten geöffnet hat.

Info

Weitere Informationen und Karten-reservierungen für die Junge Bühne un-ter 0731/161-4724 und im Internet un-ter: www.jungebuehne-ulm.de

Drei Bühnen, sieben neue Inszenierungen

21 Stücke stehen auf dem Spiel-plan der laufenden Spielzeit im Al-ten Theater: Wiederaufnahmen von Erfolgsproduktionen wie „Non(n)sens“ oder „Michael Kohl-haas“, aber auch neue Inszenierun-gen wie Michael Endes „Tranquilla Trampeltreu“ oder das Figuren-theater „Die Geschichte von der kleinen Frau mit dem kleinen Mann im Bauch“ (Premiere am 10.

Oktober). „Eine Wolke am Him-mel“ thematisiert sexuellen Miss-brauch (Premiere am 3. Novem-ber), in „Jeda, der Schneemann“ trotz ein Schneemann dem Som-mer (29. November). Am 1. Dezem-ber hat Ulrich Hubs Komödie „An der Arche um acht“ Premiere, am 15. Dezember Guss Kuijers „Wir alle für immer zusammen“ und am 30. Januar „Der gute Dieb“.